

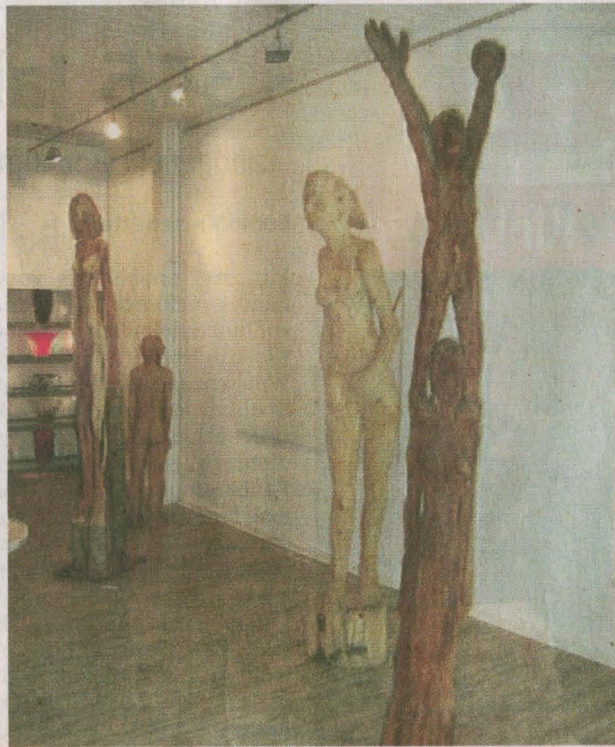
# Künstler greift für seine Holz-Skulpturen zur Kettensäge

Galerie „KunstART am Hellweg“: Werke von Löcherbach und Voß bilden Gegensätze, die nur in Material und Räumlichkeit vereint sind

## Simon Meienreis

Mutter und Vater - aus einem Holz - tragen den die Arme unbeschwert in den Himmel reckenden Sohn „Auf den Schultern“. Haltung und Gestik der Skulpturen Roger Löcherbachs bestimmt die Wuchsform des Stammes. Daraus sägt, schnitzt und feilt der Bildhauer Menschen der Gegenwart: Mal skizzenhafte und anonyme, mal feinzüchtig porträtierte Figuren, die in der aktuellen Ausstellung der Galerie „KunstART am Hellweg“ zu sehen sind.

Sie laden ein zum Erfühlen, zur tastenden Rezeption. Grobe, rissige, die Bearbeitung durch die Kettensäge offenbarende Strukturen neben feingeschliffenen Oberflächen. Deutliche Erotik und hinter-sinnige Nachdenklichkeit erzeugen in dem kleinen Ausstellungsraum eine harmonische Vielfalt, die die Werke von Alexander Voß ideal um



Mutter und Vater tragen den Sohn „Auf den Schultern“. Skulpturen von Roger Löcherbach.

Foto: KunstART am Hellweg

eine weitere dreidimensionale, doch viel minimalistischere Gestaltung ergänzen. Mit der Fräse legt Voß das Holz von weiß beschichteten Spanplatten frei, erzeugt abstrakte Reliefs aus Flächen und Linien.

Was sich nicht auf den ersten Blick erschließt, vermittelt bei genauerer Betrachtung eine radikal reduzierte, umso ausdrucksstärkere Ästhetik. Durch die obsessive Beschäftigung mit der Linie gibt der Künstler dem Betrachter Rätsel auf. Ob dieser sich hier die Sinnfrage stellt und welche Bedeutung er in die minimalistischen Gestaltung hineinlegt, bleibt stets aufs Neue ungewiss.

So bilden die vielen Gegensätze zwischen den Werken von Löcherbach und Voß, die nur in Material und Räumlichkeit vereint sind, den Reiz der Schau. Eine spannende Ausstellung, die noch bis zum 2. September am Hellweg zu besichtigen ist.